

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 96.

Halle, Sonnabend den 25. April  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses begannen die Debatten über das Gesetz wegen Erhöhung der Salzsteuer. Das Gesetz wurde vertheidigt von den Herren Graf v. Ritter, Graf v. d. Gröben (Neurottschen), dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister, während sich die Herren Graf v. Werden, v. Waldow-Steinhöfel, Graf Tzenplitz und Graf v. Meerveldt gegen dasselbe aussprachen. Nach einer siebenstündigen Debatte wurde das Gesetz mit 95 gegen 21 Stimmen verworfen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. April.] Dem Haus wurde heute zuerst ein Antrag des Abg. Karl (Sigmaringen) mitgetheilt, der für die Sozialen Lande die Errichtung einer Provinzialvertretung verlangt. Der Antrag wurde der Gemeindefommision überliefert. — Auf der Tagesordnung stand sodann die Beratung einer von den Berliner Buchhändlern eingegangenen Petition, welche dahin geht: den Mathis'schen Antrag sorgfältig zu prüfen. Ueber die Petition wurde, nachdem die Abgg. Reichenperger, Matz, Graf Pfeil, Wagener (Neuffittin) sich geäußert, zur Tagesordnung übergegangen. — Eine zweite zu dem Mathis'schen Antrage eingehende Petition ist von dem Kaufmann Schwib zu Köln eingebracht, der sich darüber beklagt, daß ihm die Konzession zum Verkauf der „Deutschen Wollstoffe“ entzogen sei. Das Wort nehmen die Abgg. Reichenperger, Wagner (Neuffittin), der Regierungscommissarius, der Minister des Innern, Graf Schwerin, Wangel. Das Haus tritt, nachdem noch der Minister des Innern und der Abg. Wengel das Wort ergriffen, dem Antrage der Kommission: über die Petition zur Tagesordnung zu geben, bei. — Nachdem sodann der Antrag des Abg. Jüngerl: das Protokoll nur in dem Fall zu verlesen, wenn ein Abgeordneter dies verlange, ohne Diskussion angenommen, wird über den Antrag des Abg. Reichenperger: vor dem Beginn der Verhandlungen jedesmal Namensaufruf vorzunehmen, beraten. Der Antrag wird verworfen. In der Beratung folgen alsdann Petitionsberichte.

Die betreffenden Kommissionen der Abgeordneten haben beschloffen, das Gesetz wegen Verbots der Zahlungsfähigkeit durch fremde Banknoten dem Hause zur Annahme zu empfehlen, so jedoch, daß dasselbe nicht schon am 1. Oct. d. J., sondern erst am 1. Januar 1858 in Kraft trete.

Vom Abg. Grafen Schwerin ist eine Interpellation eingebracht worden: ob die Regierung die Verordnung vom 15. Septbr. v. J. über die Verwaltung der Polizei Angelegenheiten auf dem platten Lande gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses aufrecht erhalten wolle.

Die Motive zu dem Gesetzentwurfe, betreffend das Verbot der Zahlungsfähigkeit mittelst ausländischer Banknoten, führen aus:

Der so eben dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf gegen den Gebrauch ausländischer Banknoten als Zahlungsmittel beruht im wesentlichen auf denselben Motiven, welche dem Gesetze vom 14. Mai 1855 zu Grunde lagen: es handelt sich darum, die Nachtheile und Gefahren abzuwehren, mit welchen der überhand nehmende Umlauf fremder Geldsurrogate den Verkehr bedroht. Das frühere Gesetz hat einen vollständigen Erfolg gehabt, als bei seinem Erlasse von vielen Seiten erwartet wurde. Nach den übereinstimmenden Nachrichten, welche aus allen Theilen des Landes überher vorkommen, sind die fremden Geldscheine über Beträge von weniger als zehn Talern, auf welche es sich allein bezieht, fast vollständig aus dem inländischen Verkehr verschwunden. Dagegen hat sich eine Verdrängung verwickelt, welche bei Verletzung jenes Gesetzes bereits mehrfach angedeutet worden war. Ein großer Theil der früher in Abschnitten zu 1 und 5 Tlrl. ausgefertigten Scheine ist von den emittirenden Instituten zum Einwecheln worden, um sie gegen solche Abschnitte auszutauschen, welche den Verbotsbestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1855 nicht unterliegen, und diese neuen Emmissionen, denen noch die Emmissionen neu begründeter Institute hinzuzutreten sind, sind wiederum massenhaft auf den preussischen Markt gemorren worden. Die früher gehegte Erwartung, daß derjenige Verkehr, in welchem sich Abschnitte über 10 Tlrl. und darüber vorzugsweise bewegen, in dem Maße sein werde, die fremden Zahlungsmittel ohne Einmischung der Autorität des Staats von sich abzuwehren, ist durch die gemachten Erfahrungen leider nicht bestätigt worden. Freilich ist die Einführung der fremden 10 Tlrl. u. c. Scheine in den Verkehr nicht so leicht und mühelos gewesen, als früher die Verbreitung der 1 und 5 Tlrl. Scheine; aber man hat es verstanden, den Widerstand durch Darbringung von Opfern und durch Verlockung des Eigennutzes zu überwinden. Man sandte Cassirarien auf die Weisen, welche die neu geschaffenen Noten gleich anderen Handelsartikeln mit einem Agioverlufte massenweise verkauften; man setzte Agenten, denen man den Anlauf von Wechseln gleich den neu geschaffenen Werthe unter Bedingungen übertrug, welche sie in den Stand setzten, sich der überschüssigen Noten auch zu einem geringeren Courle als dem Nominawerthe zu entäußern. Auf diese Weise ist es gelungen, eine anscheinend sehr betrübliche Waffe dieser neuen Papiere — dieselbe ist auf etwa 30 Millionen Thaler geschätzt worden — in den Verkehr des Landes zu bringen. In Folge dessen haben

in erhöhtem Grade die alten Umstände wieder, denen durch das frühere Gesetz Einhalt gethan werden sollte. Es ergibt sich hieraus die Nothwendigkeit, die durch das Gesetz vom 14. Mai 1855 vorgebrachten Abwehrungsmaßregeln zu vervollständigen. Der gegenwärtig vorliegende Gesetzentwurf bezweckt dies in der Weise zu thun, daß danach alle von auswärtigen Banken ausgegebenen Noten und Abschnitte von Privatpersonen, Instituten oder Korporationen emittirten Werths ohne Rücksicht des Betrages, auf welchen sie lauten, jedoch unter dem Vorbehalte, sich ihrer im Wege des Umlaufes entledigen zu können, von der Benutzung bei Leistung von Zahlungen ausgeschlossen werden sollen. Das Staatspapiergeld auswärtiger Staaten ist hierbei außer Betracht geblieben, da bisher wenigstens keine Erfahrungen vorliegen, welche eine Ausdehnung des in dem Gesetze vom 14. Mai 1855 enthaltenen Verbots auf die von Regierungen in Abschnitten von 10 Tlrl. und darüber emittirten Geldzeichen notwendig erscheinen ließen. Dagegen erschien es rathsam, das Verbot der Circulation der auswärtigen Banknoten überhaupt nicht auf Abschnitte von einer bestimmten Größe zu beschränken, weil nach den bisherigen Erfahrungen doch kaum bezweifelt werden kann, daß ein beschränktes Verbot alsbald wieder umgangen werden würde. Das Verbot des Entwurfs beschränkt sich ferner nicht auf die auf Summen des Inhabers lautenden Scheine. Den in dieser Beziehung früher gemachten Unterschieden ist jetzt sollen zu lassen, erschien um deswillen rathsam, weil es abzusehen ist, die auf größere Beträge ausgefertigten Banknoten dergeßalt abzugeben, daß sich durch eine einfache Proportionsrechnung ihr Werth in runden Summen preussischen Geldes, auch ohne Bezeichnung des preussischen Münzfusses, von selbst ergibt, während ein ähnliches Verfahren bei Werthen, die sich unter dem Sage von 10 Tlrl. bewegen, nicht wohl thunlich ist.

Der „St.-Anz.“ enthält einen Circularerlass des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten an die königl. Eisenbahn-Kommissionen vom 19. April d. J., daß es zur Kontrahierung von schwedischen Schulden seitens der Verwaltungen von Eisenbahngesellschaften der vorherigen Genehmigung des genannten Ministers bedarf.

Stettin, d. 22. April. Die neulich erwähnte Heranziehung von Militär zum Streibeitragen hat die gute Wirkung gehabt, daß diejenigen Träger, welche die Arbeit niedergelegt hatten, dieselbe fast alle wieder aufgenommen haben. Trozdem ist wegen Mangel an Arbeitskräften noch Militär zur Aushilfe beim Verladen beschäftigt. (Dff. B.)

Darmstadt, d. 19. April. Die Schullehrer unseres Landes klagen über einen neuen Eingriff der Geistlichkeit in das Schulwesen. Eben wird nämlich der Versuch gemacht, die Schullehrer zu verpflichten, alle 6 Wochen mit ihren confirmirten Schülern zur Beichte zu gehen und die Sacramente zu genießen. Ein Theil der Lehrer von den höheren Schulen des Landes soll sich indeß entschieden weigern, auf diesen neuen Kirchzwang einzugehen. (Zeit.)

## Türkei.

Die Kangaroo-Geschichte ist mit der Verbannung der drei beteiligten Offiziere noch lange nicht zu Ende. Die Russen suchen sie im Interesse der „Neutralität des schwarzen Meeres“ noch fort und fort auszubenten, obwohl ihnen die Spekulation, das türkische Ministerium zu stürzen und Lord Stratford zu kompromittiren, trotz aller Mühe und Anstrengung nicht hat gelingen wollen. Diese „kompromittirende und gefährliche Kangaroo-Angelegenheit“ ist nach dem „Nord“ und dem konstantinopeler Korrespondenten desselben „nur eine Episode“, dem Kangaroo ist das „direkt von England selbst“ dirigirte Schiff Entreprise mit einer Verstärkung von Truppen und Kriegbedarf für die Tcherkessen gefolgt. Und kaum war dieses Schiff nach vollbrachter That in den Bosphorus zurückgekehrt, so erschienen „andere“ von England zu demselben Zwecke abgeschickte, und nur, wie es scheint, durch widrige Winde im Eingange zum Marmora-Meere festgehaltene Schiffe“. Die Entreprise soll — diesem russischen Korrespondenten zufolge — auch Prägstücke zum Geldschlagen und eine Masse grüner Fahnen mit drei silbernen Lanzen, darüber drei Sterne, an Bord gehabt haben. „Aus diesem allen“ — das natürlich noch der Bestätigung im höchsten Grade bedarf — zieht der „Nord“ den Schluß, daß es sich „um einen ausgedehnten, mit langer Hand vorbereiteten und durch bedeutende Geldmittel unterstützten Plan handelt“, und behauptet geradezu, die türkische Regierung und Lord Stratford hätten die Hand im Spiele, ja, die Verhaftung von



Ismael Pascha — der sich bekanntlich mit dem russischen Gesandten in Verbindung gesetzt und den Angeber gespielt hat — werde wahrscheinlich keinen anderen Zweck gehabt haben, als „so kompromittirenden Enthüllungen ein Ende zu machen.“

### Perrien.

Die „**Teheraner Hofzeitung**“ vom 25. Febr. (1. Rajab 1273) bringt den Bericht des Schuscha-ul-Mulk vom 8. Febr. über Ereignisse vom 7. Febr., wonach die Engländer zuerst zum Rückzuge und zur Verbrennung ihres Gepäcks genöthigt und von den Perern bis 4 1/2 Stunde von Abuschr verfolgt sein sollen; hier erhielten die Engländer Verstärkung von 2 Regimentern Infanterie, 400 Reitern und 10 Kanonen und machten nun Kehrt. Es kam zu einem Kampfe, in welchem die 3000 Mann Infanterie, 300 Reiter und 12 Kanonen starken pererischen Streitkräfte bei dem heftigsten Regen vor Tagesanbruch 4 1/2 Stunde hindurch den Engländern nicht allein den tapfersten Widerstand geleistet, sondern zweimal mit dem heftigsten Regen die feindlichen Reihen durchbrochen haben sollen. Die engl. Verluste giebt die „**Teher. Hofz.**“ auf 800 bis 1000 M., die auf perischer Seite auf nur „300 bis 600 Combatanten“ an. Nach einem anderen aus Kars in Teheran am 6. März eingetroffenen Courier hat, wie der „**Nord**“ berichtet, der Feind 1700 bis 1800 Mann eingebüßt, während die Perer nicht über 300—400 M. verloren, auch ihre Kanonen, die auf dem Schlachtfelde im Schlamme stecken geblieben, wieder herausgeholt haben wollen. Der Teheraner Correspondent des „**Nord**“ behauptet sogar, die Engländer hätten ihre Verwundeten direct zu Schiff gebracht, „um ihre Verluste der Bevölkerung von Abuschr zu verbergen“, und die englischen Truppen, die in diesem Hafen geblieben waren, hätten sich gleichfalls aufs Meer zurückgezogen. Die ganze Färbung des amtlichen Artikels, so wie die Stimmung, die sich in der Teheraner Correspondenz des „**Nord**“ verräth, sind keine Anzeichen für die sichere Ratification des Friedens-Vertrages von Seiten des Schah.

### Amerika.

**New-York**, d. 9. April. Der Correspondent des „**New-York Courier** und „**Enquirer**“ in Washington theilt mit, daß die Frage, ob Verstärkungen nach China zu senden seien, vom Cabinet noch immer berathen werde, daß aber aller Wahrscheinlichkeit nach eine Untersuchung gebietende Flotte dahin unter Segel gehen wird und daß, außer größeren Kriegsschiffen, leichte Schaluppen bereits nach den Chinesischen Küsten beordert seien. Commodore Perry, so hieß es, werde das Geschwader befehligen. Der Brit. Gesandte, so meldet dieser Berichterstatter weiter, soll sich mit der von der Amerik. Regierung beschlossenen Politik vollkommen einverstanden erklärt haben, die der Hauptsache nach darin bestehen dürfte, eine starke Flottenmacht zur Wahrung der Amerikanischen Interessen und zur Erreichung neuer Vortheile in den Chinesischen Gewässern zu entsenden und einen hochstehenden Bevollmächtigten zu ernennen, der im Nothfalle eine Stütze an der Flotte finden wird, d. h. wenn die Amerikanischen Interessen bedroht sind und die Chinesische Regierung nicht einwilligt, den Amerikanern gewisse noch zu fordernde Handelsvortheile zu gewähren. — Die neuesten Berichte aus Nicaragua klingen ganz anders als die letzten, pr. „**Arago**“ gemeldet. Jetzt heißt es wieder, Walker besinde sich in der allergerährlichsten Lage und man weiß nachgerade genug, um allen Mittheilungen, die über New-York kommen, zu misstrauen.

### Bermischtes.

Der Ausschuß der für den 3., 4. und 5. Juni d. J. nach Frankfurt a. M. ausgeschriebenen allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, bestehend aus den Herren Harber in Altona, Th. Hoffmann in Hamburg, Dr. A. Meier in Lübeck, Dr. M. Schulze in Gotha, Liedemann in Hamburg veröffentlicht folgende Tagesordnung zur Auswahl für die Verhandlungen der Lehrerversammlung:

- 1) Erziehung der Kinder durch Arbeit zur Arbeit Dr. Georgens in Baden bei Weim.
- 2) Wie erzieht man die Kinder auf rechte Weise zur Selbstständigkeit? Liedemann in Hamburg.
- 3) Darf die Schule besondere Einrichtungen treffen, um die Schüler bei der Wahl des Berufes zu leiten und sie für bestimmte Berufsarten tüchtig zu machen? Th. Hoffmann in Hamburg.
- 4) Wie soll die Schule das Mädchen auf seine künftige häusliche Stellung angemessen vorbereiten? Direktor Dr. Meier auf seine künftige häusliche Stellung angemessen vorbereiten, welche die Schule aufzueht. Ihre Bedeutung für die Erziehung; ihre Einrichtung. Dr. M. Schulze in Gotha.
- 5) Ueber das Maß der häuslichen Arbeiten, welche die Schule aufzueht. Doppel in Frankfurt a. M.
- 6) Was hat die Schule zu thun, damit die Gesundheit der Schüler keinen Schaden leide? Th. Hoffmann in Hamburg.
- 7) Kinderfeste. Ihre Bedeutung für die Erziehung; ihre Einrichtung. Dr. M. Schulze in Gotha.
- 8) Was ist von Schulfestlichkeiten zu halten? Bei welchen Gelegenheiten können dieselben stattfinden? Was ist dabei zu beherzigen? Liedemann in Hamburg.
- 9) Correspondenzen. Th. Hoffmann in Hamburg.
- 10) Wenn ein vereinfachter und concentrirter Unterricht unseren Schulen nützlich und notwendig ist, was soll zu diesem Zweck an den Stundenplänen und was an der Lehrmethode verändert werden? Und wie ist bei dem vereinfachten Unterricht zu verfahren? Schulrath Dr. Laubardt in Weimar.
- 11) Die Anthropologie in der Schule. Liedemann in Hamburg.
- 12) Die Katechese. Werth dieser Unterrichtsform mit Rücksicht auf Lehrer und Schüler. Th. Hoffmann in Hamburg.
- 13) Redebildung und Vorträge der Schüler. Liedemann in Hamburg.
- 14) Wie weit ist der Dialekt beim Unterricht in der Muttersprache zu berücksichtigen? Th. Hoffmann in Hamburg.
- 15) Ist es nicht ratsam, beim Rechnenunterricht alle Aufgaben aus dem wirklichen praktischen Leben zu nehmen, und wie wären solche Aufgaben am leichtesten zu beschaffen? Schulrath Dr. Laubardt in Weimar.
- 16) Die pädagogische Behandlung der Musik. Referat über Dr. Lanz's Werk. Stangenberger zu Altmühl im Herzogthum Meiningen.
- 17) Warum sorgt man in der Volksschule nicht für die Pflege des Volkstheaters, und welche Schwierigkeiten liegen dem entgegen? Schulrath Dr. Laubardt in Weimar.
- 18) Der Zeichnungsunterricht. Seine Bedeutung für das Berufsleben. Zweck, Umfang, Methode dieses Unterrichtes nach Duvivis Volksschule. — Nebenfrage: Welchen Werth hat das Naturzeichnen nach Duvivis Volksschule? Die mit \* bezeichneten Punkte sind von der vorigen Lehrerversammlung herübergewonnen worden. Außerdem sind mit dem sog. russischen Nebenbuche (bei Giesela) worden: eine Unterrichtsstunde mit dem sog. russischen Nebenbuche (bei Giesela) in der Weibschulschule) — eine Turnstunde in der Mutterschule mit dem Europäischen Turnbüchlein, — ein Besuch der Kleinkinderschule des Fräulein Götz,

ein Profeschreiben mit Gänzen und Stahlfedern. In den Abendversammlungen werden Berichte über Lehrmittel, wichtige Erscheinungen der pädagogischen Literatur, besondere Schuleinrichtungen, Lehrers- und Schulbibliotheken, Pestkollegien, Berichte über Versicherungskassen, Arbeitsschulen für Knaben, u. a. Lehrangelegenheiten gegeben.

Der „**Vof. B.**“ wird aus Berlin berichtet: Die Rosschlächtereien haben hier einen guten Fortgang; im vorigen Jahre wurden 778 Pferde geschlachtet; jetzt klagen die Rosschlächter über den hohen Preis der Pferde, so daß sie augenblicklich kaum ihre alten Kunden betriebigen können. — In Bayern ist die Konsumtion wirklich großartig; in großen und kleinen Städten haben sich Rosschlächter etablirt; auch in Frankreich weiß man dem Pferdefleisch bereits Geschmack abzugewinnen.

Kassel, d. 21. April. In der vergangenen Nacht hat eine große Feuerbrunst in der benachbarten preussischen Stadt Warburg stattgehabt. Es sollen mehr denn 40 Häuser eingäschert sein.

Auch aus der Schweiz wird über Arbeits-einstellungen berichtet. In Genf haben die Maurer, 600 an der Zahl und größtentheils Savoyarden, nachdem dies schon vor Kurzem bereits geschähen, eine abermalige Lohnerhöhung verlangt, welche die Unternehmer nicht gewähren wollten, worauf dann am 16. April allgemeine Arbeitseinstellung eintrat. Nur die Unternehmer der Bauten am Hafen und an den Kais haben den Forderungen ihrer Arbeiter entsprochen, da die Wasserbauten keinen Aufschub dulden. Das Begehren nach Lohnerhöhung soll auch bei anderen Gewerken wieder lebhaft hervortreten und in zahlreichen Verammlungen genäht werden. Man würde sich irren, hinter diesen Bewegungen sozialistische Umtriebe zu suchen, sie erscheinen hier größtentheils als eine natürliche Krise, herbeigeführt durch die Nothwendigkeit, die enormen Lebensmittelpreise und den Arbeitslohn wieder in das gehörige Gleichgewicht zu setzen. (U. A. Z.)

Ueber die Sprache der Siamesen schreibt der englische Gouverneur auf Hongkong Sir J. Bowring: „Sie besteht fast ganz aus einsilbigen Wörtern, und Wörter, die aus denselben Buchstaben bestehen, haben je nach der verschiedenen Betonung eine ganz verschiedene Bedeutung. Dadurch wird die Erlernung der Sprache dem Ausländer bedeutend erschwert. So ist z. B. der Sinn des Sages: „Khai khai khai khai na khai“ folgender: „Verkauft Niemand in der Stadt Eier? Der Verkäufer ist krank.“ Was die verschiedenen Khai bedeuten, hört der Siamese gleich heraus, indem ihm der Sinn des Wortes aus dem längeren oder kürzeren Verweilen auf demselben und aus der eigenthümlichen Art der Betonung klar wird.“

### Wetterbericht.

Leipzig, 23. April. Die Vormode, die Samstag unserer Messe, ist zur Hälfte vorüber, und es läßt sich schon über die Gestaltung derselben etwas Zuverlässiges mittheilen. Im Allgemeinen wird die Messe eine gute sein. Der Strom von Fremden ist etw. so groß, wie kaum noch dagewesen; insbesondere sind Griechen und Perer in einer Anzahl hier wie noch nie; dagegen fehlen Nordamerikaner fast ganz. Die Gasthöfe sind nun nicht im Stande, die große Masse der bereits angekommenen Fremden und Perer, die sich angemeldet haben, zu fassen, und deshalb kommen Fremde und Perer, die verfuhrer Logis ganz Straßen gemiethet worden. Nach manchen Andern, namentlich seinen Rauchwaren, Sommerwägen, feinen Läden und Kindern, ist der Begehre so groß, daß die schon lange vor der Messe eingetroffenen Orientalen große Massen dieser Waaren gleich auf der Steuer gekauft haben, doch dieselben gar nicht auf den Markt gekommen sind. Was speciell die Leder- und Tuchmessen, welche in der laufenden Woche die Hauptstücke ausmachen, anlangt, so sind sowohl Leder als rohe Häute in sehr großer Menge auf dem Platz, während zu andern Messen der Lederhandel schon in den ersten drei Tagen sein Ende erreicht hatte, ist das Leder darin noch heute groß. Bis jetzt hat die Ledermesse einen recht guten Verlauf genommen; es ist sehr viel gekauft worden, und während in Frankfurt a. M. die Preise niedriger waren als zu der letztvergangenen Messe, so sind sie hier etwas höher; dafür ist aber auch der Rohstoff im Preise gestiegen. Specieles über die Ledermesse läßt sich heute mit Zuverlässigkeit noch nicht angeben. Was die Tuchmesse betrifft, so sind eigentliche Luche in großer Menge auf dem Platz, während es an Sommerstoffen fehlt. Die Käger in letztem, namentlich in seinen wellten Stoffen, sind bereits gänzlich geräumt, ohne daß der Bedarf befriedigt ist. In den andern Tuchgattungen dagegen ist es sehr klein, noch mehr verlangen und auf diesem Weg, weil die Tuchfabrikanten für die Elle 3—4 Mgr. mehr verlangen und auf diesem Preise fest bestehen; doch trägt zu der Knappheit im Tuchhandel jedenfalls auch der Umstand bei, daß für Nordamerika fast gar nicht gekauft wird. Man glaubt aber, daß die Einfäufer, wenn sie sehen, daß die Fabrikanten mit ihren Preisen nicht herabgehen, sich doch noch zum Kaufen bequemen werden. Das aber eine Preisreduction nicht eintreten wird, ist ziemlich klar, denn nicht nur die Wolle im vorigen Jahre theuer, sondern es steht auch eine ernere, bedeutende Preissteigerung derselben zu befürchten, und dann sind die gegenwärtigen Tuchpreise noch wohlfeil zu nennen. Bis her haben besonders die Orientalen stark in Sommerstoffen gekauft, während die deutsche Kaufschaft noch sehr zurückhaltend gewesen ist.

Montag den 27. April  
keine Sitzung der Stadtverordneten.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten  
Fritsch.

### Meteorologische Beobachtungen.

	23. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	330,97 Par. L.	330,85 Par. L.	331,76 Par. L.	331,19 Par. L.	
Dampfdruck . .	2,05 Par. L.	1,29 Par. L.	2,23 Par. L.	1,86 Par. L.	
Rel. Feuchth. . .	83 pCt.	39 pCt.	85 pCt.	69 pCt.	
Luftwärme . . .	2,4 C. Rm.	5,8 C. R.	3,0 C. Rm.	3,7 C. Rm.	

### Gold-Verkauf in der Oberförsterei Schkenditz.

Montag den 27. April 1857 Nachmittags 2 Uhr kommen im Interforte Döllner Haide und zwar an der Schurig'schen Schenkung folgende aufgearbeitete Goldfortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa 35 Laufen edelnes, feines und feineres Metall, worunter auch Besenreißig. Vorstehende Güter werden käuflich auf Verlangen angewiesen durch Hrn. Förster Kaiser in Nietleben und Hrn. Hofkammerer Erbe in Döllna. Schkenditz, den 20. April 1857. Königliche Oberförsterei.



Marktberichte.

Magdeburg, den 23. April. (Nach Wispeln.)

Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Trall. 89 pf.

Nordhausen, den 22. April.

Weizen 2 pf 5 Jgr bis 2 pf 26 Jgr. Roggen 1 s 15 s 1 s 28 s. Gerste 1 s 12 1/2 s 1 s 22 1/2 s. Hafer 1 s 1 s 1 s 5 s.

Berlin, den 23. April.

Weizen loco 48-50 pf. Roggen loco 41 1/2-42 1/2 pf, 84-85 pfd. 41 1/2 pf, 86 pfd. 41 1/2 pf, 90 pfd. 42 1/2 pf bez. Frühl. 41 1/2-3/4. Spiritus loco 23 1/2 pf bez. April/Mai 30 1/2-30 pf bez. Br. u. G. 29 1/2 pf, Mai/Juni 30 1/2-30 pf bez. Br. u. G. 30 1/2 pf, Juni/Juli 30 1/2-30 pf bez. Br. u. G. 30 1/2 pf, Juli/Aug. 30 1/2-30 pf bez. Br. u. G. 30 1/2 pf.

Breslau, d. 23. April. Spiritus pr. Cimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 11 1/2 pf G. Weizen weißer 61-90 Jgr, gelber 63-86 Jgr. Roggen 43-48 Jgr. Gerste 38-44 Jgr. Hafer 23-28 Jgr.

Stettin, d. 23. April. Weizen Frühl. 71 1/2. Roggen 40-41, Frühl. 41, Mai/Juni 41 1/2, Juni/Juli 42, Sept./Okt. 39. Spiritus 12 1/2, Frühl. 12 1/2, Mai/Juni 12 1/2, Juni/Juli 12. Rüböl 17, April/Mai 17, Sept./Okt. 14 1/2. Alles bez.

Hamburg, d. 23. April. Weizen loco fest und stille, ab auswärts etwas fester. Roggen loco einige Lagen höher, ab auswärts fest gehalten. Kei loco 32 1/2, pr. Frühl. 33, pr. Herbst 29 1/2.

London, d. 22. April. Englischer und fremder Weizen ruhig, Preise unverändert wie am vergangenen Montag. Alle Arten Frühljahrsgetreide fest.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. April Abends am Unterpegel 6 Fuß — Soll am 24. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1/2 Soll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels.

Am Unterpegel: am 22. April Abends 2 Fuß 11 Zoll, am 23. April Morgens 3 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 23. April am alten Pegel 12 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 1/2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Auswärts, d. 23. April. A. Jädel, Roggen, von Berlin n. Halle. — F. Kunau, Eisenbahnlinien, von Harburg n. Budau. — F. Kramer, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — F. Hesse I., desgl. — C. Depner, Güter, v. Stettin n. Halle. — F. Enger, desgl., von Hamburg n. Teichsen. — G. Dümmling, desgl. n. Dresden. — F. Hesse II., Coaks, desgl. n. Rothenburg. — F. Andrae, Steinbohlen, desgl. n. Budau. — C. Stüdemann, desgl. — G. Schienrich, Güter, desgl. n. Dresden. — S. Klaus, desgl. — H. Walzer, Steinbohlen, desgl. n. Budau. — C. Kunau, desgl. — S. Burmeister, desgl. — F. Zinder, Coaks, desgl. n. Dresden. — C. Blummann, Coaks, desgl. n. Rothenburg. — R. Findeis, desgl. — F. Andrae, Pr. 17, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Göhre, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — Comp. R. S. Schiff, Kuchholz, von Spanbau n. Budau. — M. Wädel, Steinbohlen, von Hamburg n. Budau. — G. Schröder, Kartoffeln, von Neustadt a/D. n. Budau. — G. Sieglitz, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — D. Hesse, desgl. Riederwärts, d. 23. April. F. Andrae, Cichorienbroden, v. Budau n. Magdeburg. — Derselbe, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — A. Bod, Gruppsteine, v. Alseben n. Charlottenburg. — F. Andrae, Salz, v. Schönebeck n. Köpnic. — F. Wöhne, Rauhholz, v. Grunewald n. Neust. Magdeburg. Magdeburg, den 23. April 1857. Königl. Schleusenamt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. April.

Table with columns for Amtl. Fonds-Cours, Brief, Geld, Bergisch-Märktische, etc. It lists various financial instruments and their current market prices.

Breslau = Schneidnitz = Freiburger 118 1/2 a 119 gem. Gln = Mindener 146 a 145 1/2 gem. Ludwigslafen = Herzbad 146 1/2 a 143 a 147 1/2 gem. Mecklenburger 56 1/2 a 57 1/2 gem. Nordbagn (Friedr. = Wilh.) 55 a 54 1/2 a 55 gem. Disconto Commandit = Antipelle 108 1/2 a 109 1/2 gem. Braunschweiger Bank 125 a 127 gem. Greter Bank 14 1/2 a 14 gem.

Die Börse war heute in günstigerer Stimmung als an den vorigen Tagen und stellten sich die Course fast durchgängig besser. Bank = Actien. Hofseer [Bf. 4 pCt.] — Thüringer [4] 94 1/2, etwas — 94 — 1/2 bz. Gotthard [4] 92 1/2 G. Hamburg Nord. Bank [4] 94 1/2 bz. Hamb. Vereins = Bank [4] 97 1/2 bz. Hannoverische Bank [4] 108 1/2 — 1/2 bz. Bremer Bank [4] 115 B. Kueumb. Bank [4] 87 bz. Darmstädter Creditbank [4] 102 1/2 bz. u. B. Leipz. Creditbank = Actien [4] 80 1/2 bz. u. G. Meiningen Creditbank = Actien [4] 90 bz. Coburger Creditbank = Actien [4] 84 B. Deutscher Creditbank = Actien [4] 84 bz. u. G. Roldauer Credit = Bank [4] 101 1/2 — 102 1/2 bz. Deutscher Credit = Bank [5] 132 1/2 — 133 — 132 1/2 bz. u. B. Genfer Credit = Bank [4] 77 1/2 bz. Berl. Hand. = Gesellschaft [4] 97 1/2 — 101 bz. u. G. Berl. Bankverein [4] 100 1/2 — 101 bz. u. G. Schlef. Bankverein [4] 92 1/2 bz. Preuss. Hand. = Gesellschaft [4] 90 — 1/2 bz. Waaren = Credit = Gesellschaft [5] 98 1/2 — 99 1/2 bz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der diesjährigen Post-Dampfschiff-Fahrt zwischen Stettin und Stockholm wird von Stockholm aus Dienstag den 21., und von Stettin aus Donnerstag den 23. d. M. stattfinden, an welchem letzteren Tage 12 Uhr Mittags das Post-Dampfschiff „Magler“ zum ersten Male von Stettin nach Stockholm abgeht. Hiernächst erfolgt die Abfertigung der Schiffe regelmäßig: aus Stettin jeden Dienstag 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, aus Stockholm jeden Dienstag 8 Uhr Morgens. Das Passagiegebid beträgt:

Table showing fares for different routes: Von Stettin nach Stockholm oder zurück, 1. Plaz. II. Plaz. III. Plaz. 18 Rp, 12 Rp, 6 Rp. Von Stockholm nach Stockholm oder zurück, 1. Plaz. II. Plaz. III. Plaz. 10, 7, 3 1/2.

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Bewirtung der Reisenden nicht mitbegriffen; dieselbe findet nach dem Tarife der Schiffs-Restauration statt. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagiegebildes. Jeder Reisende hat 100 Pfund Gepäck frei. Kinder, welche die Hälfte zahlen, haben nur 50 Pfund frei. Für das Mehrgewicht ist die tarifmäßige Ueberfracht zu entrichten.

Die specielle Frachttare für Wagen, Pferde und Güterendungen nach und von Stockholm und Calmar kann bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Das Einschreiben der Personen, sowie die Annahme der Wagen, Pferde und Güter wird in Stettin und in Swinemünde durch die Orts-Post-Anstalten besorgt.

Berlin, den 20. April 1857.

General-Post-Amt. Schmückert.

Einkauf

von Lumpen, Knochen, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Messing und dergl. große Brauhäusgasse Nr. 2.

Gegen Hüneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, empfiehlt in Schachtel à 5 Jgr Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.



Das Neueste und Nobelpste von der Leipziger Messe empfang  
 die Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung  
 von J. Heilfron & Co., große Steinstraße 63.

**Hülfe** für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuß. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2  $\text{R} 5 \text{ Sgr}$  — die halbe 1  $\text{R} 10 \text{ Sgr}$  und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u Gelder franco.

**Julius Kramm**

erhält

**Frischen Silberlachs** in Fischen von 8 bis 15  $\text{L}$ , à  $\text{L} 7 \frac{1}{2} \text{ Sgr}$ .  
**Fetten geräucherten Silberlachs** offerire à  $\text{L} 15$  und  $20 \text{ Sgr}$ .

Schörkränke und die magnet-electrische Heilmethode von 1 bis 2  $\text{Uhr}$ .  
 Dr. Tieftrunk, pr. Arzt.

Die

**Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt**, welche am Schlusse von 1856 12,096 Mitglieder mit 10,839,150  $\text{R} \text{P}$  Versicherungssumme zählte und in demselben an 2123 Interessenten 170,441  $\text{R} \text{P}$  3  $\text{Sgr}$  4  $\text{L}$  baar vergütete, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu angemessenen billigen Beiträgen abzuschließen.

In den 12 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft baare Entschädigungen 1,222,176  $\text{R} \text{P}$  1  $\text{Sgr}$  5  $\text{L}$  an 11,601 Mitglieder.

Die vorkommenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission auf die solideste Weise regulirt.

Alle Ueberschüsse gehören den Mitgliedern allein und gehen denselben nach den Bestimmungen des Statuts zu gut.

Die Beiträge für hier betragen:

auf 100 $\text{R} \text{P}$ Versicherungssumme für	Halmfrüchte . . . . .	24 $\text{Sgr}$ .
100 : : : : :	Hülfsfrüchte . . . . .	24 : :
100 : : : : :	Getreidefrüchte . . . . .	40 : :
100 : : : : :	Mohn, Hanf, Lein ic. . . . .	76 : :

Zur Verabreichung der Rechnungsabschlüsse von 1856 an die zeitherigen Mitglieder, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und zur Anfertigung der Versicherungsanträge empfiehlt sich

**C. G. Kamprath**,  
 der Agent der Gesellschaft  
 in Lauchstädt.

Gegen aufgesprungene und raue Haut

empfeht **Glycerin** als das beste und bequemste Mittel in Flacons à 5 Sgr.

**Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

**Letzte große Holz-Auction.**

Heute Sonnabend den 25. April um 1 Uhr (nicht 2 Uhr wie früher angesetzt war) soll gr. Ulrichsstraße Nr. 8 eine große Partie vorzüglich gutes Nutz- und Brennholz, Bretter u. dergl. versteigert werden.

Das Nutzholz hat bedeutende Länge und Stärke.

**Fiensch.**

**Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, nebst einem Nebengebäude mit einer Wohnung, Ställen und einem Gemüse- und Obst-Garten meistbietend zu verkaufen, und habe zu diesem Zwecke einen Termin auf den 3. Mai Nachmittags um 3 Uhr im hiesigen Schießhause anberaumt, wo die Bedingungen näher bekannt gemacht werden; ich lade dazu Kauflustige bestens ein.  
 Eöbejun, im April 1857.

**L. Flöthe.**

Eine sehr günstig gelegene Windmühle nebst Bohn- und Wirtschaftsgewässern mit 20 Ader Areal, am Mühlengrundstücke angelegen, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ferner eine **Wairerische Bierbrauerei** und mehrere Güter in **Franken** sind zu verkaufen durch das Commissions-Geschäft von **Emst Schönerstedt**, Dlenndorf bei Weimar.

In **Walwitz** Nr. 7 ist eine Stube für ein Paar Arbeitsleute zu vermieten.

Eine große Auswahl neue geriffene Bettfedern, wie auch fertige neue Betten zu sehr billigen Preisen sind zu haben in der Handlung von **J. Kramer in Wettin**.

Zwei große schwere fette Schweine (Sauen) stehen zum Verkauf bei **W. Hoffmann** in Burgstäden bei Lauchstädt.

**Trotha.**

Sonntag laßt zur Unterhaltungsmusik und frischen Speck- und andern Kuchen freundlichst ein  
**Ed. Knoblauch.**

**Männerliedertafel.**

Zum Sonnabend, den 25. d. Mts. ersucht die Mitglieder sich recht zahlreich einzufinden  
 der Vorstand.

Vier Stück brasilianische Ziegen stehen auf dem Rittergute **Lüschena** bei **Scheubitz** zum Verkauf.

Offerten bittet man an die Wirtschafts-Inspektion daselbst zu richten.

An den Zuckerrabrits-Wäutern bei **Schwitzersdorf** und bei **Zabitz** im Mansfelder Gebirgskreise finden tüchtige Maurer- und Zimmergesellen, sowie fleißige Tagelöhner anhaltende Beschäftigung. Arbeitszeit von früh 5 Uhr bis Abends 6 Uhr bei einem Lohne von  $16 \frac{1}{4} \text{ Sgr}$  für den Gesellen und  $12 \text{ Sgr}$  für den Tagelöhner. Für Quartier, billiges Essen und Brod ist gesorgt.

Die Arbeiter haben sich an den Baustellen zu melden.  
**Sönnern**, den 18. April 1857.

**G. Freymuths Erben.**

Gründlicher und leicht faßlicher mathematischer Unterricht wird ertheilt **Lückengasse** beim Gärtner **Soccejus**. Sprechstunde von 11-12 Uhr.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Auction von Zucht- und Mast-Vieh an Schwyzer u. Holländer Rasse, wie auch Kreuzung von beiden Rassen.**

Montag d. 18. Mai 1857 von früh 9 Uhr an sollen Pachtveränderungen halber auf dem Rittergute **Dberwiz** bei **Pegau**, **K. S.**:  
 6 Stück fette Kühe,  
 18 : mehr oder minder hochtragende Kühe,  
 12 : abgekalbte Kühe,  
 7 : tragende Ferkel,  
 6 :  $1 \frac{1}{2}$  jährige Ferkel,  
 1 :  $1 \frac{1}{4}$  jähriger Schwyzer-Bulle, so wie auch  
 14 : Mast-Schweine und  
 8 : Käufer-Schweine  
 gegen sofortige baare Zahlung in Sächsischem oder Preussischem Courant an den Meistbietenden verkauft werden.  
**Nosenthal.**

**Auction.**

Montag d. 18. Mai Nachmittags sollen auf dem Rittergute **Dberwiz** bei **Pegau**, **K. S.**, nachverzeichnete Utensilien gegen sofortige baare Zahlung in Sächsischem oder Preussischem Courant an den Meistbietenden verkauft werden:

- 1) Die Utensilien einer landwirthschaftlichen Brennerei an Kupfer, Bottichen, Kühlgefäßen, Kartoffelmühle und Malzquetche, einzeln oder im Ganzen.
- 2) Ein fast noch neuer Treppenrost.
- 3) Eine fast noch neue Hand-Drechselmaschine.
- 4) Ein fast noch neuer vierstücker Glaswagen.
- 5) Eine vierstücker Ghaife mit Vorderverdeck.
- 6) Ein zweistücker Schlitten mit Muschelkorb, ein- und zweispännig zu fahren.

Die Besichtigung dieser Effecten steht von jetzt ab den darauf Reflectirenden frei.

**Nosenthal.**

**Weintraube.**

Sonntag Concert.  
**John**, Stadtmusikdirector.

**Bad Wittekind.**

Sonntag Concert.  
**C. Stöckel**, Director.

**Nabeninsel bei Kuhblank.**

Sonntag bei gutem Wetter Hornconcert.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach langen Leiden verschied heute Mittag 12 Uhr unsere gute, liebe Tochter **Selene Gaffert** im 18ten Jahre!

Diese traurige Anzeige unsern Verwandten und Freunden.

**Delisch**, am 22. April 1857.  
**C. F. Gaffert**, Rechts-Anwalt, nebst Frau.

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes väterlichem und unerforschlichem Rathschluß entriß uns gestern Abend um  $8 \frac{1}{2}$  Uhr nach bitterm Leiden der unerbittliche Tod, in Folge einer Verletzung an der rechten Hand, unsern theuern Gatten und Vater, den Gütsbesitzer **Friedrich Venne** alhier, im 53. Jahre seines Lebens. Sanft ruhe seine Asche.

Diese traurige Nachricht widmen, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen die trauernden Hinterbliebenen.  
**Drehlich**, den 24. April 1857.



**Aus der Provinz Sachsen.**

— **Merseburg.** Das 16. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Einer Bekanntmachung der Königl. Regierung zufolge sind bei der am 27. Februar er. in Eisenburg stattgehabten Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Handelskammer in Halle aus dem Handels- und Gewerbestände in Eisenburg 1) der Commerzienrath Degenkolb, 2) der Fabrikant Ehrenberg, und 3) der Kaufmann Kieselwetter zu Mitgliedern, sowie 1) der Fabrikant Bodemer und 2) der Kaufmann Neill zu Stellvertretern gewählt und diese Wahlen durch Ober-Präsidenten Erlaß vom 25. März er. genehmigt worden.

Das Königl. Appellationsgericht zu Naumburg macht bekannt, daß das Dorf und die Pfar Kirchs, mit Genehmigung des Justiz-Ministers, vom Besitze des Kreisgerichts zu Giesleben abgetrennt und vom 1. April ab dem Besitze des Kreisgerichts zu Halle und beziehungsweise der Gerichts-Commission zu Wettin einverleibt worden ist.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Durch Rescript des Ministers für Handel etc. vom 29. October 1856 ist dem Marktscheider Röhrd zu Wettin die Verlegung seines Wohnortes nach Halle gestattet und hat dieselbe am 1. huj. m. stattgefunden. — Durch den Tod des Pfarrers May ist die Pfarstelle zu Neuhellingsen, in der Dörche Sundhausen, vacant geworden. Die Stelle ist Privat-Patronats. — Die Schul- und Küsterstelle in Jüschon, Exhorie Lützen, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Sangerhausen.** Der Director des hiesigen Vorschuß-Vereines giebt in Nr. 27 des Sangerhäuser Kreisblattes eine Uebersicht der Geschäfte dieses Instituts im ersten Jahre seines Bestehens, wonach die Einnahme in 34,298 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. und die Ausgabe in 33,535 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. bestanden hat, 329 Vorschüsse geleistet und 25 Capitale auf Amortisation gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen sind, der Reservefond auf 300 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. herangewachsen ist und die Zahl der Vereinsmitglieder 155 beträgt. Die Einnahme ist lediglich durch Eintrittsgelder und die Monatssteuer der Vereinsmitglieder, durch die erbobenen Zinsen und durch Einlagen gebildet, so daß die Aufnahme von Darlehen nicht erforderlich gewesen ist. Verluste sind überall nicht eingetreten. — Der Verein hatte am Schlusse des Rechnungsjahrs factisch nicht länger als 10 Monate bestanden und nach jeder Uebersicht war die Einnahme in den 3 ersten Monaten dieses Jahrs um 21,867 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. gestiegen. Es sind dies die sprechendsten Beweise, daß der Verein einen sehr erfreulichen Aufschwung nimmt und er darf die günstigsten Resultate seiner Bestrebungen erwarten, da das Vertrauen des Publikums fortwährend steigen wird, je mehr dasselbe sich von der Solidität der Institutionen des Vereins und insbesondere von der großen Sicherheit der dem Vereine anvertrauten Gelder überzeugt. — Die Statuten des Vereins weichen in sehr wesentlichen Punkten von denen anderer Vorschuß-Vereine ab, indem z. B. der Zinsfuß für Einlagen sicher gestellt ist, Vorschüsse auch an Solche, die nicht zum Vereine gehören, gewährt werden und der Verein auch gegen hypothekarische Sicherheit Darlehne unter der Bedingung der Amortisation

ausleihet, wobei die Art der Amortisation neu und für die Schuldner höchst günstig ist. — Für diejenigen, welche näher mit dem Institute bekannt werden wollen, wird bemerkt, daß die Statuten durch den Director des Vereins, Amtsrichter a. D. Steinacker, zu beziehen sind.

— **Erfurt.** Der Gewerbebetrieb im hiesigen Regierungsbezirk ist jetzt im Allgemeinen lebhaft, so daß viele Fabrikanten mit der Vergrößerung ihrer Etablissements vorgehen. Nur die Wollkammerei geht immer mehr zurück, und es scheint der Zeitpunkt nicht fern, wo dieser Betrieb einzig und allein der Maschinenthätigkeit anheimgefallen sein dürfte. Die Lage der Gewerfabrikation im Kreise Schleusingen hat sich in der jüngsten Zeit etwas gebessert. Die Subler Fabriken sind mit Umänderung von Gewehren für einige kleinere Deutsche Staaten und mit Herstellung einer Partie neuer Gewehre für Peru — man spricht von 2000 Stücken — beschäftigt.

— **Fulius Mühlhng** in Magdeburg ist zum königlichen Rudirector ernannt worden.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. April.

- Kronprinz:** Hr. Geh. Ober-Berggrath v. Kn. a. Berlin. Hr. Landrath v. Madat a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Donath a. Braunschw. Wächendacher a. Fürth.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Spilenberg a. Selbra. Die Hrn. Fabrik. Augustin a. Roglau, Madalosty a. Polen. Die Hrn. Kaufl. Edellmann a. Bremen, Düwin a. Düren, Bardholden a. Ravensburg. Hr. Künstler Bosco m. Gem. a. Paris. Hr. Ingen. Wellerey a. Ruhlund.
- Goldner Ring:** Hr. Stud. jur. Kummert a. Heidelberg. Frau Rechts-Anw. Seeligmüller m. Fam., Hr. Grubenbes. Ackermann u. Hr. Pastor Schröder a. Göttern. Hr. Pastor Gieselshausen a. Wolfredt. Hr. Stud. theol. Nahlhahn a. Danzig. Hr. Ober-Ingen. Weidner a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Gläser a. Prag, Würdig a. Hanau, Lohse a. Leipzig, Stahl a. Wiesbaden.
- Goldner Löwe:** Hr. Steuerrevisor Leutschkeben a. Erfurt. Hr. Maler Linscoln a. Paris. Die Hrn. Kaufl. Wajam a. Baltimore, Martin a. Jely, Ebbé a. Umbach. Hr. Rent. Böttig m. Frau a. Charlottenburg. Hr. Stad. Wajslaw a. Belgrad i. Serbien.
- Stadt Hamburg:** Fräul. E. u. A. Prösdorf a. Schmölln. Hr. Amtm. Delse a. Gr.-Werther. Hr. Hüttenmfr. Laue a. Golmannsdorf. Hr. Rentant Claus a. Ufersteden. Hr. Major v. Wehrnd a. Erfurt. Hr. Kaufm. Kändler a. Leipzig. Hr. Bergmfr. Wehner a. Giesleben.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabrik. Jägenbirt a. Mühlberg. Hr. Schlichtmfr. Willel a. Großpötha.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufl. Rettler a. Dülmen, Grote a. Grentzöhe, Samelamp a. Reiche, Rogge a. Klingen, Michael a. Kienstadt. Hr. Defon. Freylich a. Reußen. Hr. Mil.-Intend.-Beamter Gabe a. Magdeburg. Hr. Pharmaz. Schüle a. Frankfurt. Hr. Keller Hans a. Savelberg. Die Hrn. Pferdehrlr. Brate u. Schimpert a. Deltisch, Chischawitz a. Allendorf, Müller a. Eisenberg.
- Magdeburger Bahnhof:** Frau Amtm. Stavenhagen a. Gobenauen. Fr. Wollter a. Hamburg. Hr. Fred. Wehring a. Stettin. Die Hrn. Insp. Musner u. Brandt a. Magdeburg.

**Bekanntmachungen.**

Der Absender der am 20. h. zwischen 6 und 7 Uhr Abends hier zur Post eingelieferten **Paket-Adresse** an Fräulein Schulz in Berlin, Neue Königstr. Nr. 34, wolle sich bei der hiesigen Brief-Ausgabe-Expedition melden.  
Halle, den 23. April 1857.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

**Bekanntmachung.**

Das durch Beschluß vom 19. Decbr. 1856 über den Nachlaß des am 13. Mai 1856 zu Halle a/S. verstorbenen Maurers und Hausbesizers **Johann Wilhelm Plasky** eröffnete erbstatliche Liquidationsverfahren ist durch das rechtskräftige Präclusionserkenntnis vom 6. März d. J. beendigt.

Halle a/S., am 17. April 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über den Nachlaß des Weisgerbermeisters **Friedrich Karl Höfer** von hier, ist der Justizrath **Schede** hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Halle a/S., am 15. April 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt findet nicht, wie in einigen Kalendern angegeben ist, den 8. und 9. Mai er. sondern erst den Donnerstag und Freitag nach Cantate den 14. und 15. Mai er.

statt.

Artern, den 22. April 1857.

Der Magistrat.

Ein großer Verkaufsladen mit Wohnung ist zu vermieten und 1. October zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 25.

**Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die durch den Tod des Herrn **Dietrich** erledigte Agentur ist dem Herrn **Richter** zu München übertragen worden, wovon ich Bemerkung zu nehmen bitte.  
Halle, im April 1857.

**Ehrenberg**, Reg.-Ass. a. D.,  
als Hauptagent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erkläre ich mich zur Vermittelung von Feuerversicherungs-Anträgen, sowie zu jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.  
München, im April 1857.

**C. A. Richter**, Privatsecr.,  
als Agent.

**Die Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt**

fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu angemessenen billigen Beträgen abzuschließen, und bin ich zur Verabreichung der Antragsformulare, so wie zur Entgegennahme und zur Anfertigung der Versicherungsanträge zu jeder Zeit gern bereit.

Die diesjährigen Prämien betragen:

- a) für den **Saalkreis** auf 100  $\mathcal{R}$  Versicherungs-Summe für Halmfrüchte, Kartoffeln, Gräser, Futterkräuter etc., auch Hülsenfrüchte, 24  $\mathcal{G}$ , für Raps, Rüben, Weich etc., Runkelrüben etc. 40  $\mathcal{G}$ .
- b) für den **Seckreis** nur 18  $\mathcal{G}$  resp. 34  $\mathcal{G}$ .

Der Agent der Gesellschaft

**August Schröder in Alsleben a/S.**

**Die Puhhandlung von C. Nietsch, gr. Klausstraße,**

empfeht ihr Lager der neuesten Meswaren in allen Arten Strohhüten, Bändern und Blumen, und allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln zu sehr soliden Preisen; auch werden daselbst noch fortwährend Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen.

Alle Diejenigen, welche für entnommene Eisenwaren der Handlung meines verstorbenen Mannes, des Kaufmanns **Ferd. Engelke**, noch schulden, fordere ich hiermit auf, ihre Beträge binnen 4 Wochen an den jetzigen Besitzer der Handlung **Herrn C. S. Wagner**, große Urtheilstr. Nr. 40, zu berichtigen.  
Halle, den 24. April 1857.

**Anna Engelke geb. Jaeger.**

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehen junger **Kellner** findet zum 1. oder 15. Mai eine gute Stelle. Zu erfragen bei **Frau Lange**, Hallgasse Nr. 4.

Auf eine der bedeutendsten Braunkohlen-Gruben des Halberstädtischen Bergamts-Bezirks wird ein tüchtiger Betriebs- und Rechnungsführer unter sehr guten Bedingungen gesucht. — Anmeldungen franco Halberstadt, A. M. J. poste restante.

**Eine Restauration oder Gasthof**

wird zu pachten gesucht. Nr. unter A. R. Nr. 4 bittet man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco abzugeben.

In Nauendorf a/D. Nr. 6 steht eine hochtragende Kuh zu verkaufen.



Mein durch große Zuforderungen auf das Allervollständigste fortirte  
**Leinen- und Baumwollen-Waaren-Lager**  
 empfehle unter Zusicherung der billigsten Preise.  
**E. A. Burkhardt, am Markt.**

Unsere von der Leipziger Messe wieder auf das Vollständigste assortirten Lager  
 in Seiden- und Modewaaren, Tuchen, Rock- und Beinkleiderstoffen, — Mantillen,  
 Mantelets zc., empfehlen hierdurch ganz ergebenst.

**J. Simon's Söhne.**

Den Empfang ihrer neuen Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an  
**die Weißwaaren-Handlung**

von  
**L. Mehlmann.**

Geübte Weiß-Näherinnen  
 finden daselbst Beschäftigung.

Für die  
**Tagelshäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“**  
 in Magdeburg

werden auch in diesem Jahre Versicherungs-Anträge angenommen, sowie Antrags-Formulare  
 und Versicherungs-Bedingungen gratis ertheilt bei:

- |  |   |
|--|---|
| Herrn <b>Julius Ehrig</b> in Eilenburg,  | Herrn <b>Rob. Barth</b> in Halle,         |
| <b>C. G. Neckling</b> in Weipensfeld,    | Herrn <b>Gust. Köhler</b> in Düben,       |
| <b>H. Gabelmann</b> in Dommitsch,        | Herrn <b>Rose</b> in Delitzsch,           |
| <b>Carl Scheibert</b> in Wettin,         | Registrator <b>Höbel</b> in Hohenmölsen,  |
| <b>Franz Schilling</b> in Sangerhausen,  | <b>Ernst Wehde</b> in Brehna,             |
| <b>Mitting</b> in Mansfeld,              | Thierarzt <b>Neumann</b> in Göbustedt,    |
| <b>J. C. Röllert</b> in Allstedt,        | <b>Wohlleben</b> in Nebra,                |
| <b>Friedr. Köpel</b> in Wittenberg,      | Secrétair <b>Schneider</b> in Lauchstedt, |
| <b>Eugo Kising</b> in Landsberg i/S.,    | <b>C. F. Rohne</b> in Gethstedt,          |
| <b>J. S. Webel</b> in Zeitz,             | Thierarzt <b>Zimmermann</b> in Artern,    |
| <b>Friedr. Lindenbahn</b> in Torgau,     | <b>Zimmermstr. Küstermann</b> in Frei-    |
| Thierarzt <b>Blumenstein</b> in Böbejün, | <b>burg a/L.,</b>                         |
| <b>Franelius</b> in Cönnern,             | <b>Pianer</b> in Lützen,                  |
| <b>Affessor C. F. Weber</b> in Vibra,    | Thierarzt <b>Kloos</b> in Gerbstedt,      |
| <b>H. Schröter</b> in Saubach,           | <b>Nittmeister</b> in Schkeuditz,         |
| <b>Theodor Kannis</b> in Laucha,         | <b>Dr. Kunze</b> in Belgern,              |
| <b>Inspector Mehlis</b> in Jörbig,       | <b>G. C. Brutschke</b> in Merseburg,      |
| <b>Zimmermeister Herrman</b> in Ortrand, | <b>Wm. Renner</b> in Schönewalde,         |
|  | Secrétair <b>Diétrich</b> in Wiehe.       |

Halle, im April 1857.  
 Die General-Agentur:  
**E. Liersch & Comp.**

Die Verlegung meines Geschäfts vis à vis meiner früheren Wohnung, in das Haus  
 des Wagenfabrik. Herrn **Kathe**, Leipzigerstr. Nr. 95 u. 96, erlaube ich mir einem geehrten  
 hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen.  
 Gleichzeitig errichtete ich daselbst ein vollständig gut assortirtes

**Möbelmagazin**

in eleganten soliden Tischlerarbeiten.  
 Diese meine neuen Arrangements einem geehrten Publikum bestens empfehlend, bitte  
 gleichzeitig mir das bisher geschenkte Vertrauen auf diese neue Geschäftsveränderung zu über-  
 tragen.

Halle, im April 1857.  
**Herrmann Vincenz, Tischlermeister.**

Alle Arten von Ladeneinrichtungen, Vorbaut und Bauarbeiten werden unter Zusiche-  
 rung von prompter und reeller Bedienung ausgeführt.

**H. Vincenz, Tischlermeister.**

Von den belebteren Sorten der **Roeder'schen**  
**Metall-Compositions-Schreibfedern**  
 in Dauer und Weichheit vortrefflich, sowie auch practische und elegante Sorten von  
**Stahlfederhaltern** halte stets auf Lager. **H. Karmrodt, gr. Steinstr. 67.**

**Groggon's Patent-Asphalt-Dachfilze**

in Platten von 72' Rheind. Länge, 31" Breite,  
 welche hinsichtlich ihrer Leichtigkeit, Dauer und Billigkeit jedes bisher gekannte Dach-Mate-  
 rial übertreffen, empfehlen wir den resp. Bau-Unternehmern als durchaus weiser und feuer-  
 feste Bedachung für:

Hüttenwerke, Fabriken, Bahnhöfe, Magazine, Dekonomie-Gebäude, Remisen, Salons,  
 Wohn- und Lagerhäuser jeder Art zc.  
 Die Filzbächer befestigen bei einer mehr als 40jährigen Dauer fast jede Reparatur und ge-  
 wahren auf allen größeren Gebäuden unverkennbare Vortheile, weil sie die Holzconstruction  
 wesentlich vereinfachen.  
 Muster und Prospekte werden auf frankirte Anfragen frei eingesandt, auch kann bei uns  
 eine mit obigen Filze bewerkstelligte Dachdeckung von ca. 5000 □ Fläche in Augenschein  
 genommen werden.

**Teuscher & Vollmer in Halle a/S.**

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für ein lebhaftes Material-Geschäft  
 in Leipzig wird ein Lehrling mit den nöthi-  
 gen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt  
 gesucht. Näheres bei  
**Albert Nöhrig** in Halle.

Ein Lehrling sucht **W. Meier**, Tisch-  
 lermeister in Siebichenstein.

Ein Lehrling kann sogleich in die Lehre tre-  
 ten bei **Albert Kopf**, Klempnermeister.

Ein Lehrling sucht der Tischlermeister  
**Weber**, Rathhausgasse Nr. 7.

Ein Lehrling sucht der Tischlermei-  
 ster **Kohlig**, gr. Steinstr. Nr. 58.

Ein Lehrling sucht der Schneider-  
 meister **Föllner**, Rathhausgasse Nr. 3.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein Sohn anständiger Eltern kann unter  
 annehmbaren Bedingungen in meiner Bäckerei  
 sofort in die Lehre treten.  
**C. Krone**, Leipzigerstraße Nr. 38.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher im  
 Gemüsebau und Blumenzucht bewandert ist,  
 wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
 Zu erfragen bei Herrn **Ablung**, Stroß-  
 hof in Halle.

Eine tüchtige Wirthschafterin, die entweder  
 in großen Haushaltungen oder in einer bedeu-  
 tenden Restauration servirt haben muß, wird,  
 um sogleich einzutreten, gesucht. Von wem?  
 sagt die **Wesferrische** Buchhandlung.

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

**Blasebälge** empfiehlt **Gothsch**, Klaussthor.

**Weis**, 20 U, 17 U, 16 U, 15 U, 12  
 U, 10 U und 8 U für einen Thaler,  
**Türkische beste süße Pflaumen**,  
**Jenaer Pflaumen.**  
**W. Fürstenberg & Sohn.**

**Guano**,  
 echt peruanischen, empfiehlt un-  
 ter Garantie **L. Reussner.**

10 Schock Hafer-Stroh à 1 Rp 7 1/2 und  
 10 Schock langes Roggen-Stroh ist zu verkauf-  
 en bei **Köhler** in Milzau, so wie auch  
 28 Stämme Klobbaumholz.

**Gurkenkerne** erhielt ein Pöschchen schöner  
 feinsäbiger Waare und verkaufe dieselben im  
 Ganzen und Einzeln billig.  
**Louis Fritsch**, Klaussthor Nr. 15.

Ein guter Hof- und Zughund zu verkaufen  
 bei **Berger** in Dornstedt.

Anständige Herren finden vom 1. Mai ab,  
 auf vorherige Anmeldung, guten Mittagstisch  
 gr. Ritterg. Nr. 14, 1 Treppe hoch.

**Vassendorf**, Sonntag Gesellschaftstag  
 und Tanz bei **Hertzberg.**





# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 96.

Halle, Sonnabend den 25. April  
Hierzu eine Beilage.

1857.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. April. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses begannen die Debatten über das Gesetz wegen Erhöhung der Salzsteuer. Das Gesetz wurde vertheidigt von den Herren Graf v. Ritterberg, Graf v. d. Gröben (Neuvorfischen), dem Ministerpräsidenten und dem Finanzminister, während sich die Herren Graf Hoyerden, v. Waldow-Steinhöfel, Graf Zhenyly und Graf v. Meerveldt gegen dasselbe aussprachen. Nach einer siebenstündigen Debatte wurde das Gesetz mit 95 gegen 21 Stimmen verworfen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. April.] Dem Haus wurde heute zuerst ein Antrag des Abg. Karl (Sigmaringen) mitgetheilt, der für die Hohenzollernschen Lande die Errichtung einer Provinzialvertretung verlangt. Der Antrag wurde der Gemeindefunktion überwiefen. — Auf der Tagesordnung stand sodann die Beratung einer von den Berliner Buchhändlern eingegangenen Petition, welche dahin geht: den Rath'schen Antrag sorgfältig zu prüfen. Ueber die Petition wurde, nachdem die Abgg. Reichensperger, Rathis, Graf Pfeil, Wagener (Neuffittin) sich geäußert, zur Tagesordnung übergegangen. — Eine zweite zu dem Rath'schen Antrage eingegangene Petition ist von dem Kaufmann Schmidt zu Köln eingebracht, der sich darüber beklagt, daß ihm die Konzeption zum Verkauf der „Deutschen Volkshalle“ entzogen sei. Das Wort nehmen die Abgg. Reichensperger, Wagener (Neuffittin), der Regierungs-Kommissarius, der Minister des Innern, Graf Schwerin, Wenzel. Das Haus tritt, nachdem noch der Minister des Innern und der Abg. Wenzel das Wort ergriffen, dem Antrage der Kommission: über die Petition zur Tagesordnung zu geben, bei Zählung mit 120 gegen 102 Stimmen bei. — Nachdem sodann der Antrag des Abg. Fingel: das Protokoll nur in dem Fall zu verlesen, wenn ein Abgeordneter dies verlange, ohne Diskussion angenommen, wird über den Antrag des Abg. Reichensperger: vor dem Beginn der Verhandlungen jedesmal Namensaufruf vorzunehmen, beraten. Der Antrag wird verworfen. In der Beratung folgen alsdann Petitionsberichte.

Die betreffenden Kommissionen der Abgeordneten haben beschloffen, das Gesetz wegen Verbots der Zahlungsfähigkeit durch fremde Banknoten dem Hause zur Annahme zu empfehlen, so jedoch, daß dasselbe nicht schon am 1. Octbr. d. J., sondern erst am 1. Januar 1858 in Kraft trete.

Vom Abg. Grafen Schwerin ist eine Interpellation eingebracht worden: ob die Regierung die Verordnung vom 15. Septbr. v. J. über die Verwaltung der Polizei-Angelegenheiten auf dem platten Lande gegenüber den Beschlüssen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses aufrecht erhalten wolle.

Die Motive zu dem Gesetze wurde, betreffend das Verbot der Zahlungsfähigkeit mittelst ausländischer Banknoten, führen aus:

Der so eben dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf gegen den Gebrauch ausländischer Banknoten als Zahlungsmittel beruht im wesentlichen auf denselben Motiven, welche dem Gesetze vom 14. Mai 1855 zu Grunde lagen: es handelt sich darum, die Nachteile und Gefahren abzuwehren, mit welchen der überhand nehmende Umlauf fremder Geldsurrogate den Verkehr bedroht. Das frühere Gesetz hat einen vollständigen Erfolg gehabt, als bei seinem Erlasse von vielen Seiten erwartet wurde. Nach den übereinstimmenden Nachrichten, welche aus allen Theilen des Landes herüber vorliegen, sind die fremden Geldscheine über Beträge von weniger als zehn Thalern, auf welche es sich allein bezieht, fast vollständig aus dem inländischen Verkehr verschwunden. Dagegen hat sich eine Verdrängung verwickelt, welche bei Verdrängung jenes Gesetzes bereits mehrfach angedeutet worden war. Ein großer Theil der früher in Abschnitten zu 1 und 5 Thlr. ausgefertigten Scheine ist von den emittirenden Instituten nun einzeln worden, und um diese solche Abschnitte auszugeben, welche den Verbotsbestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai 1855 nicht unterliegen, und diese neuen Emissionen, denen noch die Emissionen neu begründeter Institute hinzuzutreten sind, sind wiederum massenhaft auf den preussischen Markt gemorren worden. Die früher gehegte Erwartung, daß derjenige Verkehr, in welchem sich Abschnitte über 10 Thlr. und darüber vorzugsweise bewegen, in der Lage sein werde, die fremden Zahlungsmittel ohne Einmischung der Autorität des Staats von sich abzuwehren, ist durch die gemachten Erfahrungen leider nicht bestätigt worden. Freilich ist die Einführung der fremden 10 Thlr. Scheine in den Verkehr nicht so leicht und mühelos gewesen, als früher die Verbreitung der 1 und 5 Thlr. Scheine; aber man hat es verstanden, den Widerstand durch Darbringung von Dpfen und durch Verlockung des Eigennutzes zu überwinden. Man sandte Cassirarien auf die Weisen, welche die neu geschaffenen Noten gleich anderen Handelsartikeln mit einem Agioverluf massenweise verkauften; man legte Agenten, denen man den Anlauf von Wechseln gegen die neu geschaffenen Werthe unter Bedingungen übertrug, welche sie in den Stand setzten, sich der überschritten Noten auch zu einem geringeren Course als dem Nominalewerthe zu entäußern. Auf diese Weise ist es gelungen, eine anscheinend sehr betrübliche Waffe dieser neuen Papiere — dieselbe ist auf etwa 30 Millionen Thaler geschätzt worden — in den Verkehr des Landes zu bringen. In Folge dessen kehren



gehen und die Sacramente zu genießen. Ein Theil der Lehrer von den höheren Schulen des Landes soll sich indeß entschieden weigern, auf diesen neuen Kirchswang einzugehen. (Zeit.)

## Türkei.

Die Kangaroo-Geschichte ist mit der Verbannung der drei theiligtigen Offiziere noch lange nicht zu Ende. Die Russen suchen sie im Interesse der „Neutralität des schwarzen Meeres“ noch fort und fort auszubenten, obwohl ihnen die Spekulation, das türkische Ministerium zu stürzen und Lord Stratford zu kompromittiren, trotz aller Mühe und Anstrengung nicht hat gelingen wollen. Diese „kompromittirende und gefährliche Kangaroo-Angelegenheit“ ist nach dem „Nord“ und dem konstantinopeler Korrespondenten desselben „nur eine Episode“, dem Kangaroo ist das „direkt von England selbst“ dirigirte Schiff Entreprise mit einer Verstärkung von Truppen und Kriegsbedarf für die Tcherkesen gefolgt. Und kaum war dieses Schiff nach vollbrachter That in den Bosphorus zurückgekehrt, so erschienen „andere, von England zu demselben Zwecke abgeschickte, und nur, wie es scheint, durch widrige Winde im Eingange zum Marmora-Meere festgehaltene Schiffe“. Die Entreprise soll — diesem russischen Korrespondenten zufolge — auch Prägstücke zum Geldschlagen und eine Masse grüner Fahnen mit drei silbernen Lanzen, darüber drei Sterne, an Bord gehabt haben. „Aus diesem allen“ — das natürlich noch der Bestätigung im höchsten Grade bedarf — zieht der „Nord“ den Schluß, daß es sich „um einen ausgedehnten, mit langer Hand vorbereiteten und durch bedeutende Geldmittel unterstützten Plan handelt“, und behauptet geradezu, die türkische Regierung und Lord Stratford hätten die Hand im Spiele, ja, die Verhaftung von

bere Geset Ein  
t, die durch das  
vervollständigen.  
se zu thun, daß  
liche von Private  
Nüchtheit des  
ihrer im Wege  
ung von Zahlun  
iger Staaten ist  
vorliegen, weil  
haltenen Verbots  
emittirten Gelds  
das Verbot der  
tte von einer Be  
ungen doch kaum  
umgangen wer  
auf die auf Sum  
früher gemacht  
weil es abzuleit  
abzuwehren, daß  
Stimmen preuß  
von selbst ergibt  
age von 10 Thlr.

des Ministers  
königl. Eisen-  
Konstrabrigung  
von Eisenbahn-  
ten Ministers

Heranziehung  
gehabt, daß  
dieselbe fast  
an Mangel an  
haben beschäf-  
(Dft. 3)

unseres Landes  
Schulwesen.  
zu verschie-  
ter Beichte zu

